

**Haushaltsrede des Bürgermeisters der Stadt Horstmar  
Robert Wenking anlässlich der Einbringung des Haushaltsplanent-  
wurfes 2016 einschl. Haushaltssatzung in der Ratssitzung am 10.  
Dezember 2015 im Sitzungssaal des Historischen Rathauses**

-Es gilt das gesprochene Wort-

Meine sehr geehrten Damen und Herren des Rates, sehr geehrte Medienvertreter, sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer,

in dieser Woche wurde ein Radiobericht über die Geschäfte in der Innenstadt von Horstmar gesendet. Im Rahmen einer Befragung beklagten sich einige Passanten über das mangelnde Einzelhandelsangebot in der Altstadt, der Inhaber eines Einzelhandelsgeschäftes über zurückgehende Kundenströme und damit verbundene Umsatzeinbußen.

Am Schluss wurde seitens der Redaktion des Radiosenders festgestellt, die Bürger sehen erhebliche Defizite, der Bürgermeister nicht!

Ich habe während des Interviews herausgestellt, dass Horstmar auch im Hinblick auf die Geschäftswelt der Altstadt nach heutigen Maßstäben durchaus Potentiale besitzt: Raumausstatter Berkenbrock, Schuhhaus Niehoff, Bäckerei Haubner, Fleischerei Ringkamp, Zweiradhändler Blömer, Brautmoden Krafeld, Textilien Wüller, Brillenhaus, Haarhaus und Friseursalon Berkenbrock, Geschenkideen Langkamp, Herrentextilien Ruck, Apotheken, Ärztehaus, Zahnarzt, Physiotherapie, Fahrschulen, Volksbank und Sparkasse, Versicherung, Pizzeria, Gastronomie Sunke und Berkenbrock.

Ich habe während des Interviews zu verdeutlichen versucht, dass ein Einzelhändler sowie ein Dienstleister ausschließlich vom Umsatz lebt und nicht vom guten Wort oder dem frommen Wunsch auf schöne, kleine Geschäfte in der Innenstadt, in denen dann anschließend nicht eingekauft wird, weil es die Sortimente und Produkte auswärts preiswerter oder bequemer gibt.

Selbstverständlich richtet jeder sein Kaufverhalten individuell und nach ganz eigenen Bedürfnissen und finanziellen Möglichkeiten aus.

Aber jeder, der sich bewusst dafür entscheidet, außerhalb Horstmar`s Produkte zu erwerben, die er auch in Horstmar erwerben könnte, darf sich dann nicht darüber beklagen, dass der Einzelhandel in Horstmar zurückgeht. Denn das ist die logische Folge dieser Individualentscheidung, die in der Summe für den Einzelhandel vor Ort sehr schmerzlich ist!

Die Ursache des Rückgangs des Einzelhandels, insbesondere in Kleinstädten, liegt schlicht am fehlenden Umsatz. Eine Vielzahl von Verbrauchern ist hochmobil und damit in die Lage versetzt, seinen Blick in die Region und auf das vielseitige Angebot zu richten. Der Internethandel hat diese Dynamik nochmals drastisch verschärft.

Ein Beispiel:

Verständlicherweise wünschen sich die Bewohner der Altstadt einen Lebensmittelladen, wie wir ihn zu Zeiten von Schmerling noch hatten.

Ein herkömmlicher Einzelhändler würde diesen Einzelhandel der Grundversorgung in der Altstadt nicht betreiben können, da ihm einerseits die Fläche fehlt, um die erforderliche, da vom Kunden erwartete, Produktpalette abdecken zu können. Im Lebensmittelbereich

sind die Preise sehr scharf kalkuliert und Gewinne sind im Regelfall nur über die Masse zu generieren. Diese Umsatzmasse ist in der Altstadt völlig unrealistisch.

Der Rat der Stadt Horstmar hat durch städtebauliche Planung die Grundversorgung in Horstmar so ausgerichtet, dass wir sowohl den Discountbereich mit Aldi und Lidl sowie die Vollsortimenter K u. K und Edeka abdecken. Angesichts der bestehenden Konkurrenzstrukturen können wir mit Blick auf die Einwohnerzahl froh und dankbar sein, dass wir zur Zeit so ein Grundversorgungsangebot in Horstmar haben. Es gibt in Deutschland zahlreiche Orte unserer Größenordnung, in denen keine Lebensmittelgeschäfte mehr existieren.

Unser Dorf Leer hat uns doch deutlich gezeigt: Nachdem der EDEKA in der Dorfmitte seine Tore geschlossen hatte, konnte die Grundversorgung nur durch den Aufbau eines von Bürgern auf Genossenschaftsbasis errichteter Dorfladen gerettet werden. Und hier gab und gibt es hinter den Kulissen ein großes Engagement vieler, die ehrenamtlich darum kämpfen, dieses Angebot im Dorf zu erhalten.

Natürlich sehen Bürgermeister und Rat mit großer Sorge, dass Internet, Mobilität und Zentralität, sowie wg. der Produktvielfalt immer größer werdende Einheiten die Struktur des kleinteiligen Einzelhandels in den Innenstädten, vor allem in unseren kleinen Städten, verdrängen.

Bezogen auf die Grundversorgung hätten wir gerne Aldi, K u K oder EDEKA zentral in der Innenstadt positioniert, um die Altstadt von Horstmar zu stärken. Hier fehlt es an Umsatz- und Parkplatzfläche.

Bereits acht Kilometer weiter gibt es das Baumgartenareal in Steinfurt mit zahlreichen Kettenvertretern oder Borghorst mit dem BWS-Center.

Wir beschäftigen uns sehr intensiv mit der Frage, wie wir diesen Strukturwandel erfolgreich mitgestalten können: Denn das ist ja kein Phänomen von Horstmar. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Frage, welche Rahmenbedingungen können wir schaffen, um wieder stärker Kaufkraft an den Ort zu binden.

Im Ergebnis hilft es uns nicht weiter, vergangenen Zeiten nachzutruern und das bundesweite Sterben des kleinteiligen Einzelhandels zu beklagen, sondern die Chancen des Wandels zu begreifen und zu nutzen, um gute Ergebnisse für die Bürger zu erzielen!

Wir beschäftigen uns mit der Frage, wie können ältere, immobile oder Bürger mit Behinderungen ohne familiäre Unterstützung ihren Einkauf erledigen. Die Senioren-Union hat einen Fahrdienst ins Leben gerufen, der sich für Fahrten zum Arzt oder zum Einkauf anbietet. Dieser Fahrdienst wird über unseren Fachbereich Ordnende und Soziale Leistungen organisiert. Wir wünschen uns eine größere Akzeptanz dieses Angebotes, da es nicht in Anspruch genommen wird.

Warum, werden Sie fragen, habe ich diese Thematik an den Anfang einer Haushaltsrede gestellt?

Meine Damen und Herren, wir unterstützen unseren Marketingverein „HorstmarErleben“ mit jährlich 30.000 €, um dessen Engagement für das Image unserer Stadt zu stärken. In diesem Betrag sind enthalten Personalkosten zur Beschäftigung eines

Geschäftsführers sowie weitere Mitarbeiter(innen) sowie anteilige Sachkosten.

Das große Engagement beim Rosenmarkt, Sommernachtspicknick oder bei den Adventsmärkten sowie zahlreiche weitere Veranstaltungen, wie die Ortstermine, oder die Unterstützung vieler Events anderer Organisationen wie Ausstellungen und Kabarettvorstellungen ist nur möglich dank vieler Mitglieder, von denen sich eine ganze Reihe im Vorstand oder einfach nur so für ihre Stadt und ihr Dorf einsetzen.

HorstmarErleben ist eine Gemeinschaft, die sich u. a. auch mit der „HorstmarCard“ für Einzelhandel, Unternehmer und Gastronomie stark macht nach dem Motto: Ich helfe mit, unser Stadt- und Dorfleben attraktiver zu machen, damit Stimmung täglich zu verbessern und die Chancen des Wandels zu ergreifen, anstatt Vergangenen hinterherzuhängen.

Der Jugendtreff Horstmar war jahrelang im Betriebsgebäude an den Sportanlagen Borghorster Weg untergebracht. Damals hat der Sportverein dem Umbau der ehemaligen Wohnungen im Obergeschoss sofort zugestimmt, nachdem die Stadt auf der Suche nach Räumlichkeiten war.

Eine Idee war immer, Kinder und Jugendliche wieder in die Mitte unserer Stadt zu rücken. Nachdem der Ausschuss für Jugend-, Sport, Soziales, Kultur und Heimatpflege auf Antrag einer Fraktion beschlossen hatte, den Jugendtreff in die Altstadt zu verlagern, konnten wir mit Unterstützung der Kath. Kirchengemeinde das Erdgeschoss der ehemaligen Küsterei anmieten und dem VIPZ ein neues Zuhause geben. Im Moment ist das Erdgeschoss mit 65 qm um die Hälfte kleiner als an den Sportanlagen, aber auf Dauer ist beabsichtigt, bei Bedarf die

Wohnung des 1. Obergeschosses für die offene Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen. Die ehemalige Blumendiele findet damit eine neue Nutzung und trägt im wahrsten Sinne des Wortes zu einer Belebung der Altstadt bei. Die entsprechenden Haushaltsansätze für die Anmietung der Räumlichkeiten wurden im Haushalt für das Haushaltsjahr 2016 berücksichtigt. Wenn ich den Jugendtreff VIPZ erwähne, ist das nicht möglich, ohne die hervorragende Arbeit unseres Jugendtreffs Jule in Leer miteinzubeziehen. Dort wird auf der Grundlage eines Vereins viel für Kinder und Jugendliche geleistet. Auch diese Einrichtung wird wie bisher mit den gewohnten Haushaltsansätzen unterstützt, da dem Rat der Stadt Horstmar die Kinder- und Jugendförderung am Herzen liegt. Für die Kinder- und Jugendförderung werden in 2016 ca. 60.000 € aufgewendet.

Zwischen städtebaulicher Entwicklung und Kaufkraftstärkung besteht ein klarer Zusammenhang. Wie sie wissen, war die Bebauung am Stadtwall sehr umstritten. Wir haben sehr stark für dieses Projekt geworben, weil wir der festen Überzeugung sind, dass die Altstadt und damit Horstmar insgesamt nur belebt werden kann, wenn wir adäquaten Wohnraum schaffen. Das ist an dieser Stelle, wie ich finde, auch städtebaulich sehr gut gelungen.

Eine Großbaustelle ist das ehemalige Landhandelsgelände an der Bahnhofstraße. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir nach jahrelangen Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern und der Suche nach einem interessierten Investor im Jahre 2016 mittels entsprechender vorhabenbezogener Bauleitplanung eine attraktive Wohnbebauung, auf Wunsch auch unter Einbeziehung von Einzelhandels- oder Dienstleistungsflächen, schaffen werden. Die entsprechenden Pläne werden den Rat schon zu Beginn des kommenden Jahres beschäftigen.

In diesem Jahr wurden bereits die Vorplanungen für die Erschließung eines weiteren Baugebietes (Nieland, IV. Bauabschnitt) getroffen, um im kommenden Jahr 2016 in die Realisierungsphase zu gelangen. Die planungsrechtlichen Voraussetzungen sind geschaffen, so dass die Stadt Horstmar in der zweiten Jahreshälfte mit der Erschließung des Baugebietes beginnen kann. Dann stehen weitere 30 Baugrundstücke zur Verfügung, die vermarktet werden können. Das Baugebiet Pferdekamp, I. Bauabschnitt, wurde um eine ca. 1.700 qm große Fläche erweitert, die die Stadt Horstmar in diesem Jahr von privat erworben hat. Dort können 3 Grundstücke erschlossen und verkauft werden.

Die Umsetzung des integrierten Handlungskonzeptes für Horstmar und Leer hat begonnen. Aus der Bürgerschaft in Leer wurde der Wunsch an die Politik herangetragen, doch endlich die Umplanung der Dorfstraße im Detail anzugehen und die Dorfmitte zu stärken. Ein kleiner Anfang wird in Kürze mit der Umgestaltung der Ehrenmalanlage erfolgen, die sich nicht nur die ehrenamtlichen Helfer des Schützenvereines Leer-Dorf wünschen. Diese Verschönerung ist ein Baustein. Wir werden mit der konkreten Planung auf der Grundlage der bereits erbrachten Leistungen des Westfälischen Amtes für Landschafts- und Baukultur einen weiteren Schritt gehen und haben dafür entsprechende Haushaltsmittel im städtischen Haushalt eingeplant.

Ein großer Wunsch der Horstmarer Altstadtbewohner ist im Integrierten Handlungskonzept zum Ausdruck gebracht und festgeschrieben worden: Die Erneuerung der Altstadtbeleuchtung! Auch hier werden wir im nächsten Jahre ein Konzept vorgestellt

bekommen auf der Basis der bereits probeweise installierten LED-Leuchten.

Meine Damen und Herren, der Sportverein TuS Germania Horstmar hat vor zwei Jahren einen Antrag auf Errichtung einer barrierefreien WC-Anlage als Ersatz für die bestehende marode WC-Anlage auf dem Sportgelände am Borghorster Weg gestellt. Die Planungen liegen nunmehr vor und die Realisierung ist planmäßig für das kommende Haushaltsjahr vorgesehen. Dazu soll ein Antrag auf LEADER-Förderung aus dem Förderetat Barrierefreiheit gestellt werden, aus dem die Stadt in den vergangenen Jahren sowohl in Horstmar als auch in Leer erhebliche Mittel erfolgreich beantragt und in Maßnahmen umgesetzt hat. Die voraussichtlichen Gesamtkosten belaufen sich auf 55.000 €, von denen 65 % im Rahmen eines Förderantrages „LEADER“ als Fördersumme betragt werden sollen (29.000 €).

Die Fachschaft Tennis von Westfalia Leer beabsichtigt, die Tennisplätze zu erneuern, da die Böden sehr stark verfestigt, somit wasserundurchlässig sind und folglich unbespielbar werden. Auf Antrag von Westfalia Leer soll diese Maßnahme aus städtischen Haushaltsmitteln unter Berücksichtigung von Eigenleistungen finanziert werden. Der erforderliche Ansatz in Höhe von 18.000 € wurde im Haushaltsplan eingestellt.

Die Mitglieder des Wegeausschusses, zu den die landwirtschaftlichen Ortsvereine, vertreten durch deren Vorsitzende zählen - der Wegeausschuss ist ein Unterausschuss des Bau-, Planungs- und Umweltausschusses - haben die Aufgabe, den Zustand der Wirtschaftswege und Gemeindestraßen zu überprüfen und gemeinsam mit der Verwaltung eine Priorisierung von baulichen

Maßnahmen vorzunehmen. Diese Priorisierungsliste wird in jedem Jahr fortgeschrieben. Die Entscheidung über Quantität und Qualität baulicher Maßnahmen an Wirtschaftswegen fällt auf der Grundlage der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. So werden Deckenerneuerungen und Oberflächenbehandlungen sowie deren Umfang festgelegt. Für das Jahr 2016 stehen insgesamt 200.000 € zur Verfügung, von denen 140.000 € für Deckenerneuerung und Oberflächenbehandlung eingesetzt werden. Die erforderlichen Maßnahmen wurden bereits abgestimmt und werden in Kürze ausgeschrieben.

Die Stadt Horstmar unterstützt den Betrieb der fünf Tageseinrichtungen für Kinder in Horstmar und Leer und koordiniert insbesondere in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendamt sowie den örtlichen Trägern die Plätze im Verhältnis zum jeweiligen Bedarf. Bei entsprechenden Problemen beraten Träger und Kommune gemeinsam über die weitere Zurverfügungstellung von Plätzen. Darüber hinaus übernimmt die Stadt Horstmar nicht gedeckte Betriebskosten der Kindergärten. Der Nettoaufwand beträgt für das Haushaltsjahr 2016 voraussichtlich 100.000 €.

Weit über 1.000 Schülerinnen und Schüler werden in den Schulen in Horstmar und Schöppingen beschult.

Der Betrieb der Sekundarschule in Schöppingen sowie des Arnoldinums, Lernzentrum Horstmar, werden über den gemeinsamen Schulzweckverband finanziert. Der Anteil Horstmars stammt aus dem städtischen Haushalt und wird in gewohntem Umfang zur Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Unterrichts an beiden Schulstandorten zur Verfügung gestellt. Am Lernzentrum soll eine barrierefreie Toilettenanlage an der bestehenden eingerichtet werden. Dazu wurde ein Haushaltsansatz in Höhe von

35.000 € veranschlagt (in der Investitionsliste). Zur Modernisierung der naturwissenschaftlichen Fachräume im Gymnasium wurde Haushaltsansatz in Höhe von 10.500 € gebildet.

Die Astrid-Lindgren-Grundschule mit den Standorten in Horstmar und Leer kann bis über das Jahr 2020 hinaus nach heutigen Erkenntnissen auf der Grundlage von gefestigten Schülerzahlenprognosen fortgeführt werden. Ein Ziel, das der Rat der Stadt Horstmar immer verfolgt hat: Kurze Beine, kurze Wege! Auch im Primarbereich stellt die Stadt Horstmar im Haushaltsplan 2016 die Haushaltsmittel zur Verfügung, um die Rahmenbedingungen für einen hochwertigen Unterricht der Grundschüler zu schaffen. Für die Anlegung einer Ballspielfläche auf dem Schulhof, die auf Wunsch der Eltern eingerichtet werden soll, sind 10.500 €. Eine besondere Herausforderung stellt die gesetzlich verankerte schulische Inklusion dar, die natürlich auch finanzielle Erfordernisse nach sich zieht und zwangsläufig zur Auflösung des Schulzweckverbandes der Erich-Kästner-Schule in Wilmsberg führt. Der Städte- und Gemeindebund schreibt in einer Mitteilung aus November dieses Jahres, dass die schulische Inklusion zu scheitern droht, wenn das Land die Kommunen bei der Wahrnehmung ihrer durch Landesgesetz auferlegten Aufgabe nicht stärker finanziell unterstützt.

Für die Freiwillige Feuerwehr ist im investiven Bereich ein Betrag in Höhe von 234.000 € veranschlagt für den Aufbau sowie die Beladung des neuen Feuerwehrfahrzeugs LF 20 KAT. Darüberhinaus sind für die Beschaffung von Ausrüstungsgegenständen weitere 18.000 € eingeplant.

Meine Damen und Herren, eines der größten Herausforderungen der vergangenen Jahrzehnte ist die Aufnahme, Unterbringung,

Leistungsgewährung für sowie Integration von Flüchtlingen. Die Stadt Horstmar führte in der Junistatistik 2015 40 asylbegehrende Ausländer, nach heutigem Stand leben in Horstmar 150 asylbegehrende Flüchtlinge. Wir gehen auch im Jahr 2016 von einer unverminderten Zuweisung aus. Während die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung mit der Suche und Anmietung von Wohnraum, mit der Erfassung sowie mit der Berechnung und Zahlbarmachung der Leistungen beschäftigt ist, haben sich zahlreiche ehrenamtliche, engagierte Bürgerinnen und Bürger gefunden, die mit tatkräftiger Unterstützung der Kirchengemeinden Möbel-, Kleiderkammer und Fahrradbörse aufgebaut haben. Darüberhinaus sind sogenannte Lotsen im Einsatz, um den Flüchtlingen das Ankommen in einem für sie vollkommen fremden Umfeld, in einer für sie vollkommen unbekanntem Kultur zu erleichtern. Es gibt bereits Projekte, wie Sportangebote, Sprachkurse usw., die das Leben hier erleichtern helfen. Wir alle können für dieses Engagement der Ehrenamtlichen nicht genug danken, denn ich wüsste nicht, wie es sonst gehen sollte. Die Stadt Horstmar hat sich entschlossen, eine Betreuungskraft mit Hausmeistertätigkeiten einzustellen, der aber angesichts der zunehmenden Anzahl von Flüchtlingen an seine Grenzen stößt. Insofern werden wir in Kürze über eine Ausweitung des zur Zeit im Minijobverhältnis bestehenden Stellenumfanges beraten. Außerdem hat der Rat der Stadt Horstmar beschlossen, mit der Gemeinde Laer hinsichtlich einer Vollzeitstelle „Betreuung und Koordinierung der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer“ zu kooperieren und sich diese Stelle zu teilen. Dabei arbeiten die Kommunen mit der Caritas im Kreis Steinfurt zusammen, die diese Stelle schafft und die auf Basis eines Geschäftsbesorgungsvertrages von beiden Kommunen zu gleichen Teilen refinanziert wird. Die Stelle ist zunächst befristet. Der städtische Haushalt wird somit mit einem Betrag in Höhe von 35.000 € pro anno belastet.

Der Rat hat die Verwaltung gebeten, möglichst dezentrale Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge auszuschöpfen und vorrangig anzumieten. Das gelingt bisher sehr gut und wir werden dieses Konzept weiterverfolgen. Dennoch enthält der Haushaltsplanentwurf einen Betrag in Höhe von 1.000.000 € im investiven Bereich zur Neuerrichtung von mehreren Wohneinheiten oder von vorübergehenden Notunterkünften, falls Mietwohnraum nicht mehr zur Verfügung stehen sollte. Dieser Ansatz ist dem Umstand geschuldet, das zur Zeit nicht absehbar ist, wieviel Flüchtlinge der Stadt Horstmar in nächster Zeit zugewiesen werden. Gegenwärtig halten wir die Inanspruchnahme dieser investiven Mittel in der Höhe nicht für erforderlich. Aber falls unsere Bemühungen im Hinblick auf die Beschaffung von Wohnraum absehbar an Grenzen stoßen, wird die Stadt Horstmar auch die Neuschaffung von Kapazitäten einplanen müssen. Eine Gegenfinanzierung kann nur über die Aufnahme eines Darlehens erfolgen, dass zwar für diese Zwecke zinslos wäre, aber die Verschuldung der Stadt erhöht. Das wollen wir nach Möglichkeit vermeiden.

Die laufenden Aufwendungen des nächsten Jahres belaufen sich nach unseren Schätzungen auf voraussichtlich 750.000 €. Wobei diese Annahme von großer Unsicherheit geprägt ist.

Leider sind die Versprechungen von Bund und Land, eine nahezu auskömmliche Erstattung der kommunalen Aufwendungen für die Flüchtlingsaufnahme wieder einmal Worthülsen. Anfangs hatten wir die Hoffnung, auf der Basis der tatsächlichen Flüchtlingszahlen vor Ort eine Zuweisung von 10.000 € pro Flüchtling und Jahr zu erhalten. Nunmehr wird dieses Landesversprechen wieder verwässert, in dem die Flüchtlingszahlen in NRW insgesamt mit 10.000 € multipliziert werden und der dann zur Verfügung stehende Betrag in Höhe von 1,9

Mrd. Euro nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz (Stichtag ist der 01.01. eines Jahres) verteilt werden. Das bedeutet, dass die Stadt Horstmar für die dann zum Stichtag 01.01. eines Jahres erfassten Flüchtlinge Zuweisungen bekommt, alle nach diesem Stichtag, dann noch in großer Zahl zu erwartenden Neuankömmlinge nicht mehr berücksichtigt werden und wir einen Großteil der entstehenden Kosten nicht nur vorfinanzieren müssen, sondern gar nicht erstattet bekommen. Das ist ein Affront gegen die Städte und Gemeinden in NRW, die einen Hauptteil der Aufgabe bewältigen.

Meine Damen und Herren, lassen sie mich noch kurz einige der wesentlichen Aufwands- und Ertragsposten des Haushaltes 2016 erläutern:

Der städtische Haushalt umfasst einen ordentlichen Gesamtaufwand von 10.784.218 €.

Davon ist der Zahlbetrag, den die Stadt Horstmar an den Kreis Steinfurt abzuführen hat, der mit Abstand größte Aufwandseinzelposten: Es sind insgesamt 3.329.000 € oder 31% gemessen am Gesamtaufwand. Davon beträgt der Anteil für die Wahrnehmung der Aufgaben des Kreisjugendamtes 1.283.800 €. Der Umlageanteil an den Landschaftsverband, der im Wesentlichen für die Eingliederungshilfe verausgabt wird, beträgt 1.140.812 €. Insgesamt steigt damit der Kreisumlagezahlbetrag gegenüber dem Jahr 2015 um 105.000 €, obwohl der Kreisumlagehebesatz geringfügig sinkt. Die Personalaufwendungen belaufen sich auf 1.789.704 €. Die Erhöhung der Personalkosten liegt in der Tatsache begründet, dass die Stadt Horstmar eine Stelle für den IT-Bereich geschaffen hat, die zur Hälfte von der Gemeinde Nordwalde mitfinanziert wird und eine weitere Stelle eines

Klimaschutzmanagers, dessen Personalkosten zu 90% durch den Bund erstattet werden. Hinzu kommen die allgemeinen Lohnsteigerungen. Die Versorgungsaufwendungen für Ruhestandsbeamte und deren Witwen steigen auf 326.000 €, da im vergangenen Jahr und in diesem Jahr zwei Beamte aus dem aktiven Dienst in den Ruhestand übergetreten sind. Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sind in Höhe von 2.365.460 € veranschlagt. Die bilanziellen Abschreibungen schlagen mit 905.000 € zu Buche. Und die sonstigen ordentliche Aufwendungen sind mit 515.090 € veranschlagt.

Zur Finanzierung des größten Teils des Aufwandes und zur Abdeckung eines bestehenden Fehlbedarfs schlägt die Verwaltung vor, die Steuerhebesätze zu erhöhen:

Grundsteuer A von 320 auf 335 v. H.

Grundsteuer B von 490 auf 590 v. H.

Gewerbesteuer von 435 auf 445 v. H.

Das entspricht einer Erhöhung für ein durchschnittliches Einfamilienhausgrundstück von 7,20 €/Monat.

Somit ergeben sich folgende prognostizierte Erträge:

Grundsteuer A:	114.000 €
Grundsteuer B:	1.170.000 €
Gewerbesteuer:	2.700.000 €
Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer:	2.236.850 €
Umsatzsteuer:	156.800 €
Vergnügungssteuer:	35.000 €

Hundesteuer:	37.500 €
Kompensation	
Familienleistungsausgleich:	230.000 €
Schlüsselzuweisungen:	1.133.400 €

Meine Damen und Herren, während die Müllgebühren gesenkt werden können, werden die Abwassergebühren, auch aufgrund einer OVG-Rechtsprechung zur Pauschalierung des Quadratmetermaßstabes von Niederschlagswassergebühren leicht ansteigen.

Da bereits über 50% der Mehrerträge, die durch die Anhebung der Grundsteuer B erzielt werden, an den Kreis Steinfurt abzuführen sind und der Haushalt durch weitere finanzielle Mehraufwendungen, die in Inklusion, Flüchtlingsaufnahme, allgemeine Preissteigerungen usw. begründet sind, kann der Fehlbedarf lediglich auf 521.000 € verringert werden, eine vollständiger Haushaltsausgleich ist damit noch nicht erreicht.

Ich bedanke mich bei Herrn Kämmerer Becks und seinem Team, hier besonders Herrn Brunstering für die Aufstellung des Haushaltes, bei Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns nun fruchtbare Beratungen in den Fraktionen im Januar 2016.

Herzlichen Dank!